

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstags u. Samstag. Der Samstagsnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert man bei der Redaction außer Fris bei den Posten oder der nächsten gelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 131.

Donnerstag, den 12. November.

1874.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schwarzwald-Bahn.

## Verkauf

eines Steinbruchs m. anstoßendem Areal auf Markung Merklingen.



Die Eisenbahn-Verwaltung beabsichtigt, den ihr gehörigen auf Markung Merklingen befindlichen Steinbruch mit anstoßendem Areal im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Liebhaber sind eingeladen, sich bei der

Dienstag, den 17. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Merklingen stattfindenden Verkaufs-Verhandlung einzufinden.

Calw, den 7. November 1874.

R. Betriebs-Bauamt.

Fuchs.

Calw.

### Zurücknahme einer Fahndung.

Die wegen Kindes-Aussetzung verfolgte Johanne Reis von Hausen ist eingeliefert und wird die bezügliche Fahndung des Gr. Ob. Amtsgerichts Pforzheim zurückgenommen.

Den 10. Novbr. 1874.

R. Oberamtsgericht.

Schon.

Schönberg.

Gerichtsbezirks Reinenbürg.

### Mahlmühle-Verkauf.

In der Gantsche des Ernst Rau, Müllers dahier, werden am

Donnerstag, den 10. Dezember 1874,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

I. Die Thannmühle, eine nach den neueren Anforderungen eingerichtete Mahlmühle am Calmbach, 10 Minuten von dem verkehrsreichen, mit Eisenbahnstation versehenen Pfarrdorfe Calmbach entfernt;

II. ungefähr 11 Morgen Gärten, Feder, Wiesen und Baumfelder, die Mühle umgebend.

Mühle und Güter sind zu 11000 Gulden taxirt.

Zur Auslastungsertheilung ist der Güterpfeger-Gemeinderath Kentschler in Schönberg bereit.

Den 6. November 1874.

R. Amtsnotariat Wildbad.

Fehleisen.

Privat-Anzeigen.

Calw.

### Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme aus Anlaß des durch einen Herzschlag erfolgten schnellen Dahinscheidens unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers, Wilhelm Widmann, Geometer-Candidaten (22 Jahre

alt), für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, für den tröstenden Gesang vor dem Hause und am Grabe, besonders aber seinen I. Freunden, welche ihn zu Grabe getragen haben, sagen wir unsern tiefgefühltesten herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Der trauernde Vater  
Christoph Widmann.

### Nachruf

an den in Stuttgart am 6. Novbr. d. J. gestorbenen  
Wilhelm Widmann,  
Geometer von hier.

Es tönt mit bangen, schweren Klagen  
Die Trauerkunde zu uns her:  
Ein treues Herz hat ausgeklagen,  
Ein edler Jüngling ist nicht mehr.

Ein kurzes Dasein nur war ihm beschieden,  
Er hat des Lebens Lust und Leid gekostet,  
Und früh vollendet ruht er schon im Frieden,  
Getrennt von seiner Freunde Hand.

„Bald lehr' ich wieder!“ riefest Du beim Scheiden,

„Ihr Eltern, Brüder, weinet nicht um mich,  
„Auf kurze Zeit nur müssen wir uns meiden,  
„Dann lehr' ich glücklich, froh zu Euch zurück.“

Doch bald ist Dir der frohe Muth entwichen,  
Die rastlos thätige Kraft versiegt,  
Der Krankheit Gift kam schnelle anerschlichen,  
Hat Deiner Jugend Blüthe abgemickt.

Weint nicht, wir werden ihn einst wieder seh'n,

In jenem Land, wo keine Thräne fällt  
Wo Erdenleiden schnell verweh'n,  
Dort oben in der bessern Welt.

Gewidmet von seinen Freunden.

Calw.

Ein gut erhaltenes Gottaviges

### Klavier

mit Metallplatte hat billig zu verkaufen  
Feyer, Klaviermacher.

Calw.

### Danksagung.



Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme während des Krankenlagers meines I. Mannes, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, namentlich auch für den erhebenden Gesang vor dem Hause sagt den herzlichsten Dank

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die trauernde Wittwe

Caroline Roll.

Zugleich sage ich meinen herzl. Dank für das meinem I. Manne geschenkte Zutrauen.

Die Obige.

### Arbeiterbildungs-Verein.

Sonntag, den 15. November, wird die jährliche

General-Versammlung

abgehalten im gewöhnlichen Local.

Tages-Ordnung:

Wahl des Vorstandes und Ausschusses, Rechnungsbericht des Cassiers, Revision der Statuten.

Zu zahlreicher Betselligung ladet ein  
Der Vorstand.

Calw.

### Anzeige.

Künftig werde ich jeden Samstag hier in der Linde zu treffen sein, und Aufträge jeder Art von Rechtsachen annehmen.

Sprechstunden: Vormittags 10 bis 12 und Nachmitt. bis 4 Uhr.

Rechtsanwalt Umfried.

### Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den werthen Frauen Calw's im Anfertigen von Frauen- und Mädchen-Anzügen nach dem neuesten Schnitt, sowie im Anfertigen von Damen-Mänteln, Jaquets, Jaden u. Regenmänteln nach den neuesten Mustern, und sichert schnelle Bedienung zu.

Frau Sigloch

im Sattler Widmaier'schen Hause,  
Stuttgarterstraße, 1 Treppe.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bade

### Baugenbreckeln

Störr, Bäder.

### Zu vermietthen:

1 Stube mit Koch-Einrichtung, Parterre, mit oder ohne Bett, an geordnete Leute bei  
F. Schumm.



Den Herren  
**Pfandhilsbeamten**  
 empfiehlt die Unterzeichnete zu gef. Abnahme:  
**Pfandscheine**  
 für Verheirathete  
 und Ledige oder Verwitwete,  
**Informativ-Pfandscheine,**  
**Unterpandbuchauszüge,**  
**Löschungsnachrichten,**  
**Löschungs-Urkunden,**  
**Pfand-Urkunden**

2c. 2c. 2c.  
**A. Oelschläger'sche**  
 Buch- und Steinruderei.  
 Wegen des am Samstag stattfindenden  
 Concerts und Tanzunterhaltung des  
 Turnvereins findet die auf Samstag Abend  
 ausgeschriebene  
**Besprechung**  
 in Betreff eines zu gründenden Vereins am  
 Dienstag Abend 8 Uhr bei Herrn G.  
 Schumacher statt.

Ein am Sonntag Vormittag in der  
 Kirche stehenden gebliebener  
**Megenschirm**  
 kann im Meßnerhause gegen Ersatz der  
 Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Gutsochende  
**Erbsen und Linsen**  
 empfiehlt billig  
 Rapp, Seiler.

**Futtermehl u. Kleie**  
 ist wieder vorrätzig bei  
 C. W. Seiler.

Simmozheim.  
 Einen rothbraunen  

**Dachshund**  
 hat zu verkaufen  
 Mathäus Rill.

Eine  
**Wohnung**  
 mit 2 Stuben und Koch-Einrichtung ist an  
 geordnete Leute zu vermieten bei  
 Friedr. Schumm.

**Logis-Gesuch.**  
 Eine freundliche Wohnung mit 3 Zim-  
 mern und den sonstigen Erfordernissen wird  
 sogleich zu miethen gesucht. Näheres bei  
 Gutmacher Schäberle.  
 Calw.

**100 fl. Pfleggeld**  
 hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen  
 G. Eble.

Ein freundliches heizbares  
**Zimmer**  
 hat bis Lichtmeß zu vermieten  
 M. Mattern, Wittwe.

Den Herren Pflägern und Capitalisten empfehle ich mich zum  
**Ein- und Verkauf**  
 von **Staatsobligationen, Pfandbriefen, Effecten,**  
 und **Lotterie-Loosen** jeder Art.

Ferner bin ich gerne bereit zur Umwechslung von Zins-Coupons und  
 Besorgung des Incasso's oder Verkaufs von Wechseln auf alle Plätze und  
 sichere möglichst billige und pünktliche Besorgung zu; auch ertheile ich Auskunft über  
 stattgefundene Loos- und Gewinnziehungen und nehme Lotterie-Loose  
 gegen billige Entschädigung zur Vormerkung an. Von mir gekaufte Loose  
 werden unentgeltlich vorgemerkt.

**Emil Georgii.**

**Pensionat Bræuning**  
**Wildberg.**

Privat-Stunden, wie auch in Klassen, werden im Englischen, Französischen, Musik  
 und Singen bei mir ertheilt.  
 Auch ist noch Platz für einige Zöglinge als Pensionärinnen.  
 Directrice: Frau **Louisa Bræuning.**  
 Referenzen: Herr **Julius Stælin** in Calw.  
 „ **Oberst Kroll** auf Tröllinshof.  
 „ **Prof. Oscar Fraas** in Stuttgart.

Calw.  
 Nächsten Samstag, den 14. November, halte ich  
**Mebelsuppe,**  
 wozu höflichst einladet  
**Julius Hammann, Bierbrauer.**

Calw.  
 Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur ergebensten Anzeige, daß die  
**Wirthschaft zum Schützenhaus**  
 wieder eröffnet ist, und ladet zu fleißigem Besuch höflichst ein  
**Carl Staudenmeyer.**

Bei eingetretener Bedarfszeit erlaube mir mein aufs Reichlichste sortirtes  
**Welpzwaaren-Lager,**  
 sowie meine übrigen Winter-Artikel, namentlich verschiedene Sorten **Grimmer-**  
**und Astrachan-Stoffe** zu Befehl, **Winter-Sandstube, Mützen,**  
**Sofenträger** u. s. w. unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung angele-  
 gentlichst zu empfehlen.

**Kürschner Deuschle.**

Calw. **Frucht-Preise** am 7. November 1874.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Rest Str.	Neue Zu- fuhr Str.	Ge- samml- Be- trag Str.	Zeu- tigert Ver- kauf Str.	Im Rest gebl. Str.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niedester Preis		Ver- kaufs- Summe		wogen d. vor Furh- schnittspreis mehr weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Wagen alt.	—	37	37	37	—	—	—	6	—	—	—	21	—	—	—
Kernen, alt.	—	126	126	126	—	6	45	6	34	6	24	827	24	—	3
Gemaisch	—	18	18	18	—	—	—	5	12	—	—	92	36	—	—
Dinkel alt.	—	259	259	259	—	4	36	4	29	4	24	1161	27	—	9
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alter	—	148	148	148	—	4	48	4	45	4	42	703	6	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	554	554	554	—	—	—	—	—	—	—	2806	33	—	—

Stadtschultheißenamt.





### Die Centralstelle für die Landwirthschaft an die landwirthschaftlichen Bezirksvereine.

Indem wir die landwirthschaftlichen Vereine darauf aufmerksam machen, daß der Jahresbericht über das landwirthschaftliche Fortbildungswesen pro 1873/74 in einer der nächsten Nummern des Wochenblattes für Land- und Forstwirthschaft erscheinen wird, benützen wir zugleich die Gelegenheit, daran zu erinnern, daß es an der Zeit sein dürfte, die Wiedereröffnung der Fortbildungsschulen für die bäuerliche Jugend, beziehungsweise die Neu-Einrichtung von solchen, für den kommenden Winter in's Auge zu fassen.

Es ist zwar seit Ende der 50er Jahre, zu welcher Zeit wir den Impuls für Errichtung dieser Fortbildungsanstalten gegeben haben, Dank der eifrigen, erfolgreichen Mitwirkung der Vereine in diesem Gebiete, viel geschehen; allein das Ziel, welches erreicht werden sollte, nämlich in allen bäuerlichen Gemeinden eine Gelegenheit für die Weiterbildung der der Schule entwachsenen Jugend zu schaffen, ist noch weit entfernt, ja eine Vergleichung der Ergebnisse des Vorjahres 1872/73 mit denen des letzten Jahres 1873/74 zeigt sogar, daß wir auf dem Wege zu jenem Ziele wieder etwas zurückgekommen sind. Wir wollen diese Erscheinung zwar nicht einer Abnahme des Interesses für die Fortbildung unserer ländlichen Jugend, sondern mehr der Einwirkung äußerer Verhältnisse, z. B. des augenblicklichen Lehrermangels und der in Folge der Aufbesserung der Lehrergehälter eingetretenen Erhöhung der Leistungen der Gemeinden für Schulzwecke und dergleichen zuschreiben; doch aber dürfte dieselbe geeignet sein, nahe zu legen, daß es eines desto größeren Eifers, einer erneuten Hingebung, einer besonderen Ausdauer und Anstrengung bedarf, um das Erreichte wenigstens festzuhalten und wo möglich weiter zu schreiten. Die Thätigkeit im Gebiete des ländlichen Fortbildungswesens ist um so erspriechlicher und auch für das Allgemeine von um so größerem Nutzen, je mehr es sich zeigt, daß bei dem heutigen Stand und der gegenwärtigen Richtung des Erwerbslebens eine höhere Ausbildung und eine gesteigerte Einsicht unumgängliches Bedürfnis ist.

Wenn endlich, ähnlich wie auf dem gewerblichen Gebiete, auch in ländlichen Kreisen für die Fortbildung des weiblichen Geschlechts eine geeignete Einrichtung getroffen werden könnte, so würde einem Bedürfnisse Rechnung getragen werden, das immer unabweislicher herantritt und in den gegenwärtigen Erwerbs-Verhältnissen seine tiefgehende Begründung hat.

Mögen daher die Vereine, welchen wir für ihre seitherigen Bemühungen unsern aufrichtigsten Dank bezeugen, mit erneuertem Eifer und möglichster Opferwilligkeit die Förderung der Fortbildung der ländlichen Jugend sich angelegen sein lassen; sie werden hiebei Seitens der Centralstelle nach allen Richtungen und insbesondere auch, soweit möglich, in materieller Beziehung, jegliche Unterstützung finden.

Stuttgart, den 19. Oktober 1874. Doppel.

Dem vorstehenden Erlaß, welchen wir hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringen, fügen wir bei, daß der Verein wie bisher, so auch fernerhin, gerne bereit sein wird, mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln den bereits bestehenden, sowie den etwa in's Leben zu rufenden Fortbildungsanstalten je nach den hiefür bestehenden Normen an die Hand zu gehen.

Zuschriften in dieser Angelegenheit wollen wie bisher unmittelbar an den mitunterzeichneten Beirath gerichtet werden.

Calw, den 9. November 1874.

Der Vorstand: Der schultechn. Beirath: Oberamtmann Doll. Mittelschull. Ansel.

— Vor 14 Tagen geriethen in Wildbad zwei junge Bursche miteinander in Streit, bei welchem der Eine vom Andern in einen Finger gebissen wurde. Die Wunde entzündete sich alsobald stark und wurde immer schlimmer, so daß in Folge der Verletzung am 7. Nov. der Tod des einen Burschen eintrat. Der Bissige aber wurde einseitig nach Neuenbürg in Gewahrsam gebracht.

— Stuttgart, 9. Nov. Die Johanniskirche ist gerüstfrei und steht jetzt im Glanze ihrer unverhüllten Schönheit da. Kein Vorübergehender verläßt den Blick auf die herrlichen Formen dieses gothischen Meisterbaues zu richten und mit tiefer Befriedigung über die Harmonie des Werkes davor zu verweilen.

— Am 6. Nov. feierte der Herr Prälat und Oberkonsistorialrath M. Ch. v. Moser sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum.

— In Folge des Ablebens des Reichstagsabgeordneten Obertribunalraths v. Weber ist auf den 2. Dez. d. J. eine Ersatzwahl für den XI. Wahlkreis (Bachnang—Hall—Dehringen—Weinberg) angeordnet.

— Tübingen, 6. Nov. Am letzten Dienstag, 3. Nov., Morgens zwischen 2 und 3 Uhr wurde hier an mehreren Stellen der Stadt ein heftiger Erdstoß beobachtet. Heute Abend gegen 8 Uhr sahen wir am südlichen Horizont eine eigenthümliche Helle, wie sie sonst schon in Begleitung des Nordlichts erschienen ist.

— Reutlingen, 9. Nov. Ein erschütternder Fall hat sich hier zugetragen. Der 16jährige hoffnungsvolle Sohn des Fabrikanten E. Ueber, Primus der Oberrealschule, lag schwerkrank darnieder und starb an Vergiftung. Der Arzt verschrieb Chinin, der Apothekergehilfe gab — Morpheum. Trostlos ist der Familientreis, aufgeregt die ganze Bevölkerung, die Theilnahme um den Verlust des einzigen Sohnes eine allgemeine. Als das Gericht zur Verhaftung des Gehilfen schreiten wollte, war er verschwunden.

— Am 6. d. Mts. wurde auf der Bahalinie unweit Jesny Morgens vor dem ersten Zuge der Leichnam eines bayerischen Soldaten in verstümmeltem Zustande aufgefunden. Derselbe scheint sich absichtlich auf die Schienen gelegt zu haben und durch den Abends um 11 Uhr in Jesny ankommenden Zug 170 am 5. d. Mts. überfahren worden zu sein.

— Pforzheim, 9. November. Die Amme Johanna Reis von Hausen, Oberamts Leonberg, welche am 26. Oktober ihr 1 Jahr altes Kind im Spittelwald hilflos ausgelegt und am 7. d. Mts. sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen hat, wurde am Sonntag durch den Polizeidiener in Dillstein, woselbst sie in einer Scheuer übernachtete, festgenommen und an das Gericht eingeliefert. (Pf. B.)

— Trier, 4. Nov. In der Frühe vergangenen Montags, also des Tages nach jenem, an welchem Kaplan Schneiders verhaftet worden war, fanden sich an einigen Straßenecken geschriebene Plakate angeschlagen, in welchen den hiesigen Polizeibeamten der Tod angedroht und dem Kaplan Schneiders ein Hoch gebracht wird. Die Schreiber dieser Plakate sind zwei Mädchen aus dem niederen Stande, die eine von 14, die andere von 18 Jahren. Beide wurden bereits polizeilich verhört und haben eingestanden, daß sie es aus eigenem Antriebe gethan, um ihren Gefühlen Luft zu machen.

— Colmar, 5. Nov. Auf der Straße zwischen Weittelshausen und Vogelbach hat heute Nacht ein Mord stattgefunden. Ein Schweizer Fuhrmann, welcher in Reuenthal Weine verladen wollte, ist mit zwei Revolverkugeln niedergestreckt und seiner Baarschaft beraubt worden.

— In Magdeburg, so berichtet die dortige Zeitung, hat im Monat Oktober nur der geringste Theil der Rupturienten die kirchliche Trauung begehrt und aus Berlin wird ein Gleiches gemeldet.

— Berlin, 7. November. Der Bundesrath beschloß heute die Einführung des Buchstabens M. als einheitliches Zeichen für Mark im Verkehr der Behörden, und ertheilte den Belegentwürfen wegen Stempelpflichtigkeit der Rechnungen und wegen Einführung der Maß- und Gewichtsordnung in Elsaß-Lothringen seine Zustimmung.

— Graf Arnim hat beim Kammergericht den Antrag auf Zurückzahlung seiner Kaution von 100,000 Thalern gestellt. Er begründet seine Forderung damit, daß die Einbehaltung der Kaution sich nur dann rechtfertigen ließe, wenn seine Entlassung nicht auf Grund ärztlicher Zeugnisse erfolgt wäre. Die Gesundheit des Grafen soll sich seit seiner Entlassung gebessert haben und er bis jetzt noch nicht um die Erlaubniß eingekommen sein, nach Karlsbad zu reisen.

— In Bremen haben 732 Schiffszimmerleute und Tischler die Arbeit eingestellt, weil ihr Tagelohn um 5 Groschen herabgesetzt wurde. In großen englischen Kohlenwerken und Eisenwerkstätten haben sich die Herren mit ihren Arbeitern über eine Herabsetzung der Löhne um 10 pCt. geeinigt.

Lieutenant Zubovits ist am Sonntag, also 24 Stunden vor dem festgesetzten Termin, in Paris eingetroffen. Die Wette ist daher gewonnen.

Schweiz. Bern, 5. Nov. Der Ständerath beschloß bei der Weiterberathung des Militärgesetzes, Studierende höherer Unterrichtsanstalten auf ihr Ansuchen bis zum 25. Altersjahre vom Militärdienst zu befreien.

Frankreich. Paris, 9. Nov. Der spanische Botschafter verlangt die Internirung des Don Carlos (s. Madrid) und bezeichnete auf's bestimmteste dessen augenblicklichen Aufenthalt, wo Don Carlos andauernd von Vertretern der spanischen Regierung überwacht wird.

— „Union“ erfährt, daß Don Carlos seinen Bruder Alphons mit einer wichtigen Mission bei den fremden Höfen beauftragt habe. — Der Erzbischof von Tours ist gestorben.

Paris, 9. Nov. Der „Korrespondenz Havas“ zufolge erhielt die Regierung noch keine Bestätigung der Nachricht von dem Uebertritt des Don Carlos auf französisches Gebiet. Nach den letzten Meldungen von Havas aus Spanien soll Don Carlos noch gestern die Vorpostenlinie seiner Armee inspizirt haben.

Das Pariser Cabinet hat befohlen, daß alle spanischen Flüchtlinge, die in französischen Grenzstädten am rechten Ufer des Bidassoa,

ich mich zum  
auf  
fen, Effecten,  
rt.  
ins-Coupons und  
auf alle Plätze und  
theile ich Auskunft über  
nd nehme Lotterie-Loose  
rgelaufte Loose

Georgii.

ing

en, Französischen, Musik

en.  
ing.

in Calw.

auf Tröllinshof.

raas in Stuttgart.

Bierbrauer.

en Anzeige, daß die

henhaus

moyer.

schlichste fortirtes

er,

Sorten Grimmer-  
ndschube, Müsen,  
lfter Bedienung angele-

ner Deuschle.

er 1874.

Nr.	Ver- kaufs- Summe	wegen o. vor Furch- schnittspreis	
		mehr	weniger
tr.	fl.	fr.	fr.
24	21	—	—
24	827 24	—	3
24	92 36	—	—
24	1161 27	—	9
42	703 6	—	—
—	—	—	—
—	2806 33	—	—

tschultzeisenamt.





nämlich in Hendaye, Behobie und Biriaton, wohnen, ausgewiesen werden sollen. Dieß ist ein harter Schlag für die Carlisten.

Paris, 7. Nov. Nachrichten aus Hendaye zufolge scheinen die Regierungstruppen in Verbindung mit der Besatzung von Irun die Belagerer auf französisches Gebiet werfen zu wollen. General Pourcet ist durch neue Instruktionen angewiesen worden, die Verletzung französischen Gebiets zu verhindern.

Spanien. Madrid, 8. Nov., Abends. Die Regierung erhält soeben die Mittheilung, daß Don Carlos seit gestern Abend auf französischem Gebiete weilte. Die Veranlassung seines Uebertritts ist unbekannt.

Bayonne, 9. Nov. Der spanische Konsul verlangt die sofortige Internirung des Don Carlos. Der Konsul hat der französischen Behörde das Haus bezeichnet, in welches spanische Agenten Don Carlos eintreten sahen. Es werden Maßregeln getroffen, um seine Rückkehr nach Spanien zu verhindern.

Bayonne, 8. Nov. Die Carlisten haben gestern das Feuer auf Irun nicht fortgesetzt. Zwischen ihnen und dem General Loma, der mit 6000 Mann zum Entsatz heranmarschirt, fand ein Zusammenstoß statt.

England. London, 7. Nov. Die von Gladstone veröffentlichte neue Schrift an seine katholischen Landsleute vertheidigt seine in der „Revue Contemporaine“ veröffentlichte Publikation über Ritualismus. Gladstone erklärt: Jedermann sei berechtigt, sich gegen den Papst zu verwahren, dessen Bundesgenossen die Indifferenten seien. Das Rom des Mittelalters habe die Weltherrschaft beansprucht, das moderne Rom habe diesen Anspruch nicht aufgegeben, im Gegentheil sei die Opposition dagegen seit den vaticanischen Beschlüssen schwächer als im orthodoxen Mittelalter. Rom habe das Credo verändert. Wer zum römischen Glauben zurückkehre, opfere seinen Patriotismus einem fremden Souverän. Rom greife in staatliches Gebiet zu politischen Zwecken über; der deutsche Kirchenkampf beweise dieß. Dieser Kampf verbreite sich auch in andern Ländern, namentlich auch in Oesterreich. Die vaticanischen Decrete seien offenbar Ursache der gegenwärtigen Verfahren. Man könne von Deutschland sagen, wie früher von Frankreich: „Wenn Deutschland beunruhigt ist, kann Europa nicht ruhig sein.“

London, 9. Nov. Die „Times“ veröffentlicht ein Schreiben des Erzbischofs Manning gegen die letzte Broschüre Gladstone's, worin der Erzbischof den von Gladstone den Katholiken gemachten Vorwurf der Unloyalität widerlegt und ausführt, daß der Gehorsam gegen die bürgerliche Obrigkeit in Glauben gesetz der katholischen Kirche sei und die vaticanischen Decrete die Verpflichtung zum Gehorsam gegen die Obrigkeit und die Bedingungen ihrer Ausübung nicht verändert hätten. Die Treue gegen den Staat werde von den Katholiken ebenso ausgeübt, wie von allen anderen Christen und allen Menschen, welche an Gott glauben, oder das Sittengesetz anerkennen. Bei Niemanden sei der Gehorsam gegen die Obrigkeit unbegrenzt, und die Treue gegen den Staat daher bei jedem Menschen, welcher an Gott glaube oder durch sein Gewissen gelenkt werde, in diesem Sinne getheilt.

London, 4. Novbr. Anknüpfend an die große Desertion in der englischen Armee, welche im vorigen Jahre an 8000 Mann betrug, befürwortete das Parlamentsmitglied, Oberst North, gestern in einer Rede zu Banbury den Vorschlag, allen Deserteurs als Wiedererkennungsdenkmal ein D auf die Schulter einzutätowiren. (Ob wohl dann der Herr Oberst zum Voraus bestimmen würde, wer zu den Deserteurs zählen wird, da das Wiedererkennungsdenkmal doch vor dem Desertiren wird tätowirt werden sollen?)

Rußland. Petersburg, 3. Nov. In dieser Nacht hat in Kronstadt ein bei scharfem Westwinde ausgebrochenes und mit rasender Schnelligkeit verbreitetes Feuer 197 Gebäude, Magazine u. s. bis auf den Grund niedergelegt. Eine umgestürzte Petroleumlampe soll an dem großen Unglücke schuld sein.

Türkei. Aus Cetinje schreibt man der „Frankf. Ztg.“ unter dem 28. Oktober: Trauer und Entriistung erfüllt ganz Montenegro. Das Volk verlangt von Seiten der Regierung der hohen Pforte eine eklatante Genugthuung. Die Aufregung ist eine allgemeine. Die Vorfälle in Podgorica im albanesischen Distrikte Zetta, welche diese Aufregung auf dem ganzen schwarzen Berge hervorgerufen haben, sind folgende: Am 19. Oktober erschoss ein türkischer Unterthan aus Kutschin in Albanien in Podgorica einen der reichsten dortigen türkischen Kaufleute, mit Namen Jusuf Mutshin, aus Nade, weil ihn der Bruder des Jusuf, während er Kaimakam in Podgorica war, des größten Theiles seines Vermögens beraubt hatte. In Folge dieses Vorfalles griffen die Freunde und Verwandten des Jusuf zu den Waffen, tödteten den Angreifer zur Stelle und hieben den todtten Körper in Stücke. — Als dieser Akt beendet war, fielen sie über fünf Montenegriener her, welche sich gerade an diesem Tage in Podgorica

aufhielten, und mit Jusuf in Handelsverbindungen standen. Sie waren der falschen Meinung, daß Jusuf's Mörder ein Montenegriener gewesen sei. Diese fünf Montenegriener wurden sämmtlich in einem Gasthause bei ihrem Abendmahl getödtet. Dann stürzten sich die Mörder auf die anderen, zufällig in Podgorica anwesenden Montenegriener. Es waren ihrer zwölf, theils arme Leute, welche ihre Waaren in Podgorica zu Markte brachten, oder dort einkaufen wollten. Auch diese zwölf Montenegriener wurden sämmtlich niedergehauen. Nur ein Archimandrit und ein Lehrer aus Montenegro waren so glücklich, sich in einem Hause verbergen zu können und sich auf diese Weise vom Tode zu retten. Sämmtliche Montenegriener waren unbewaffnet, da nach dem türkischen Gesetze sie gehalten sind, vor ihrem Eintritt in eine türkische Stadt die Waffen den Behörden abzugeben. Dieß geschah in Podgorica am 6. Abends. Am anderen Tage fand man eine Razzia seitens der Türken durch den ganzen Distrikt Zetta statt. Alle Montenegriener, welche auf den Feldern angetroffen wurden, und die Zettaner, welche die montenegrinische Kopfbedeckung trugen, wurden ohne Erbarmen niedergehauen. Die türkischen Behörden hielten sich sowohl in Podgorica wie in Zetta ganz passiv und schritten nirgends ein. Die türkischen Soldaten, welche über hundert Mann stark in Podgorica in einem Gasthause sich aufhielten, lieferten sogar zwei Montenegriener, die sich in das Gasthaus gerettet hatten, den wüthenden Türken aus, die sie vor ihren Augen ermordeten. Als diese Vorfälle in Montenegro bekannt wurden, traf die montenegrinische Regierung sogleich alle nöthigen Anordnungen, um die zufällig in Montenegro anwesenden Türken vor der Erbitterung des Volkes in Schutz zu nehmen. Unter sicherer Bedeckung wurden die Türken über die montenegrinische Grenze geleitet. Zugleich wurde allen montenegrinischen Grenzbehörden die Weisung gegeben, jedem weiteren Konflikt mit Energie entgegenzutreten. Es ist nun zwar auf energisches Andringen der Regierung von Montenegro seitens der türkischen Behörden wegen der Vorfälle in Podgorica eine Untersuchung eingeleitet; falls aber nicht von der türkischen Regierung eine ganz eklatante Genugthuung gegeben werden sollte, muß man ernstlichen Ereignissen entgegensehen.

### Bermischtes.

Von Neujahr ab werden bei allen Reichskassen die neuen Reichsmünzen in Düten derart verpackt, daß dieselben in Zwanzigmarkstücken 2000 Mark, in 10 Markstücken 1000 Mark, in goldenen 5 Markstücken 500 Mark, in silbernen 5 Markstücken 200 Mark, in 2 Markstücken und in 1 Markstücken 100 Mark, in 50 und 20 Pfennigstücken 50 Mark, in 10 und 5 Pfennigstücken 10 Mark, in 2 u. 1 Pfennigstücken 2 Mark enthalten. Zur Verpackung der Goldmünzen wird rosafarbenes, zu Silbermünzen weißes, zu Nickelmünzen blaues und zu Kupfermünzen schmutzig graues Papier verwendet.

Ein Rezept, um auf die leichteste Art altes Geld in neues und neues in altes umzurechnen:

Seht Euch die Zahl der Kreuzer an  
Und hänget eine Kull daran,  
Und theilt mit sieben dann hinein:  
Was dann herauskommt, das wird sein,  
Wenn Ihr's verdoppelt, allemal  
Genau der Mark und Pfennige Zahl.  
Sind Mark und Pfennige Euch bescheert,  
So macht es einfach umgekehrt:  
Theilt nur mit zwei in deren Zahl,  
Rechnet, was herauskommt, siebenmal,  
Und streicht die letzte Ziffer fort,  
Dann steht die Zahl der Kreuzer dort.

End. Müller.

(Z. B. 3 fl. 37 kr. = 2170: 7 = 310 × 2 = Mark 6,20.  
Die Rechnungsart ist besonders für kleinere Beträge geeignet.)

Der Heurige richtet in den Weinländern allenthalben viel Unheil an, weil er gar zu gut schmeckt und allzuleicht in den Kopf steigt. In Hessein z. B. in Oesterreich hatten die jungen Burschen Rapp, Schön, Schwarzl und Johann Esel dem süßen Henrigen gewaltig zugesetzt und er ihnen, also daß sie im Rausche auf dem Heimwege eine Brücke zerförten. Sie konnten vor Gericht nicht leugnen, Esel allein wußte von gar nichts. Präsident: Das ist doch auffällig. Wie viel hatten Sie getrunken? Esel: Zahlt haben wir niz, weil wir eingeladen waren und da schütt hast Jed's auf, was trägt. Präf.: Waren Sie bewußtlos? Esel: Dos nüt, aber g'wußt hob i niz nüt ob i a Mandl oder a Weibel bin. Der Präsident fragt die Andern, ob sie wüßten, was der Esel gethan, sie konnten nichts sagen. Das Ende war, daß die Andern zu 14 und 8 Tagen Gefängniß verurtheilt wurden und Johann Esel frei ausging. Da wendete sich Schwarzl halb zu den Herren vom Gericht und halb zu seinen Kameraden und sagte: „I loss' mir's nüt nehma, der Esel is holt alle weil der Gesehete ist; er hot mehr g'lossa wie wir und hot la Strof.“

